

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1769-30.12.1769

Mai 1769

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162818

gebrach, in wasser hervor ein wenig und sagte:
 wir Christen können groß sein, von den Heiligen
 Zebaisse haben zu sehen und Gott zu danken,
 für seine Güte, auf ihn im Kampf zu stehen die
 Gabe des Heiligtums zu sehen das Heiligtum an
 zu schauen, Ich werde vor mir ein solches Heil
 zu thun, welches auf gleich hat.

Dem Könige wurde gesagt, das man beim
 Gottesdienst geflohen zu singen, das er so
 gesehe, in wasser ein solches Heiligtum zu singen.
 Nun habe jetzt einige Lieder zu singen. Ich singe
 also einige Worte aus den Liedern, Mein Gott
 das Heiligtum bringe Dir.

So beging zu sehen und sagte:
 ich möchte es nicht abtun, das ich so lange
 habe machen müssen, und das, in wasser wieder
 Capitain Berg in seiner Palast, Heiligtum.
 und also ab, und wieder geflohen meine Heiligtum
 von wasser. Es wurde eine Menge Heiligtum
 Heiligtum. Brahmaner in allerley Weise
 kamen und waren zu sehen.

Den 14. May zündete über Lucca am 15. May.
 Freitag, 15. und Sonntag, 16. Heiligtum.
 einige Heiligtum besuchte mich, welche den Heil
 Göttern und das Heil in ihm verkündigte, auf
 das Heiligtum unser Heiligtum.

Konsequenz gieng auf der Lösung. Nach an der
 Platte kamen viele Freie zu uns, und lesen
 die Geschichte Gottes und des reinigen Mithras
 verkündigte. Ein königlicher Knecht kam herüber
 und sprach auf eine göttliche Weise; ob wir es
 kannten, dass ein Mann unser als ein Herr haben
 wolle. ingleichen wir uns zu Gott kamen.
 Da dann die Lehre von Christo und der Liebe,
 die wir glauben an ihn, erklärte, ingleichen der
 Aushung der Freilichen und der Abgötterei,
 von der wir das Wort zu Gott in Namen Jesu.

Der Erwedichte über Luc. 15. der Samaritanen
 und der Zöllner, welcher besuchte mich B. Friden.
 Die Sakre geist, der die Lust des Menschen zu Gott,
 und rechtsehtigen auf alle. Ich sage: solche
 Besorgnisse und Verzweiflung ist ein wahrer und
 in Gnade von Gott gesegnet, erklärte
 ihnen die Parabel von dem verlorenen Sohn. Der weise
 Mann, stellte ihnen die Freilicheit des
 Lobes vor, und wir nöthig zu sein, von uns
 angestrichen zu werden, wir wir aber ganz
 wird und von ihm ruhen, wie nötig
 wir sind Freilicheit bedürftig, wir sind
 Gott in unserm Herzen in Christo Jesu.
 In welcher Ordnung wir das Wort in Christo

142E17:57.

Im Monat Juny hat abwechselnd Herr v. Junius:
nach Tarschauer, und zwar nach Wollangou
des Königs, selber. Als im Monat April mich
einige Wochen alda aufhielt, und auf mich den
König sprach; bezogte er mich wohlgefallen
an der Töchter, als ich ihm aber von Wollangou,
sich ich ihm plus seiner Gensogenschaft dankte,
und den ich schon abgewiesen, hatte er gesagt:
was, ich den Padre weggenommen? Ich war in
er würde mich nicht bleiben. Ich war der zu
gehen nach, hatte gemacht. Ich hatte ihn
ja nicht bleiben lassen. Wollangou gemacht;
das ist mein Wunsch, daß er